Verbandstagung SVW : gutes Zeugnis für die Baugenossenschaften

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **57 (1982)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verbandstagung SVW: Gutes Zeugnis für die Baugenossenschaften

«Auch wenn die staatliche Wohnbauhilfe nicht speziell auf die gemeinnützigen Bau- und Wohngenossenschaften ausgerichtet ist, sind doch sie es, die in erster Linie davon Gebrauch machen. Die genossenschaftlichen Bauträger haben in der Schweiz zusammen mit den Gemeinden am meisten dazu beigetragen, die sozialpolitischen Ziele im Bereich der Wohnungspolitik zu verwirklichen.»

Zu diesem Schluss kommt eine Untersuchung von Prof. Michel Bassand, der an der Eidg. Technischen Hochschule in Lausanne lehrt. Erste Ergebnisse seiner Studie über die Wohnbaupolitik des Bundes hat er im Juni am Verbandstag des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen (SVW) vorgestellt.

Rund 300 aktive Bau- und Wohngenossenschafter erschienen - nebst Presse und Gästen - an der Verbandstagung des SVW am 5. Juni in Solothurn. Die Ambassadorenstadt empfing sie alle aufs liebenswürdigste: bei strahlendem Wetter, die weitgehend autofreien Gassen erfüllt mit farbig pulsierendem Leben.

Die im SVW zusammengeschlossenen über 500 Bau- und Wohngenossenschaften widmeten ihren diesjährigen Verbandstag dem Problem «Wohnbauförderung - wie weiter?» Bekanntlich hat ja der Bundesrat kürzlich seine Absicht verlauten lassen, die Förderung des Wohnungsbaus einzustellen und allein den Kantonen und Gemeinden zu überlassen.

Den genossenschaftlichen Wohnbauträgern ist es gelungen, gegen die Absicht der Regierung eine breite politische Front zu errichten. Wie Verbandspräsident O. Nauer in seinem Referat feststellt, würden bei einem «Verzicht auf die Wohnbauförderung durch den Bund die Spiesse gerade für den preisgünstigen Wohnungsbau von Kanton zu Kanton ungleich lang werden. Damit würde die Behebung des landesweiten Mangels an Wohnungen zu erschwinglichen Mietpreisen zusätzlich erschwert.»

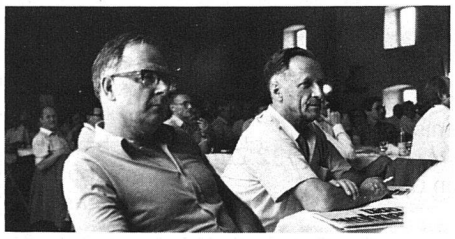
Es ist unschwer festzustellen, dass die Kantone sich in höchst unterschiedlicher Weise dem Problem des preisgünstigen Wohnungsbaus annehmen. Dies würde bei einem Abschieben der entsprechenden Aufgaben durch den Bund - die ja bekanntlich Verfassungsauftrag sind - höchst bedenkliche Perspektiven eröffnen.

Am nachmittäglichen Podiumsgespräch, an dem unter anderem die Nationalräte K. Flubacher (Präsident der Aktionsgemeinschaft für eine wirksame Wohnbauhilfe), Dr. A. Keller und O. Nauer (Präsident des SVW) sowie Fürsprecher Th. Guggenheim, Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen, teilnahmen, wurde die Notwendigkeit einer weiterhin wirksamen Wohnbauhilfe des Bundes betont. Sie sei unerlässlich, um eine regional ausgewogene, ausreichende Versorgung auch wirtschaftlich schwächerer Bevölkerungskreise mit erschwinglichen Neubauwohnungen zu gewährleisten.

Anschliessend an diese wichtige Arbeitstagung war den Teilnehmern Gelegenheit geboten, nebst der Stadt Solothurn auch die prächtige Aarelandschaft kennenzulernen. Ein kräftiger Gewitterregen hielt allerdings manche davon ab; die Unverdrossenen aber waren - nachdem die Sonne wieder durchbrach - begeistert über die schönen Uferlandschaften.

Das von den Tagungsteilnehmern mit grossem Interesse aufgenommene Podiumsgespräch leitete Willy Kaufmann (Mitte).

Schnappschüsse von der Solothurner Verbandstagung:
Mit kritischer Aufmerksamkeit verfolgen F. Signer (links) und P. Keller, beide Mitglieder des Vorstandes der GEWOBAG, aber auch des Zürcher Kantonsrates, die wohnbaupolitische Diskussion.



Drei Nationalräte aus drei Parteien bekundeten Einigkeit: Ohne die Wohnbauhilfe des Bundes geht es nicht. Von links nach rechts: Dr. A. Keller CVP, Untersiggenthal AG; Karl Flubacher FDP, Läufelfingen BL; Otto Nauer SP, Zürich, der Zentralpräsident des SVW.

G. Ayer, Präsident der Sicoop-Wohnbaugenossenschaft Fribourg (links), stellte die schwedische Praxis in den Mittelpunkt, Fürsprecher Th. Guggenheim, Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen, die weniger genossenschaftsfreundliche Schweiz.